

Programm

- 9:00 **Begrüßung**
Prof. Dr. Jack Weber, HAW-Hamburg
- 9:15 **Angekommen und wie weiter? Notwendige Rahmenbedingungen für Integration aus Perspektive der Hamburger Wohlfahrtsverbände**
Sandra Berkling, AGFW
- 10:00 bis 13:00
- Workshops inkl. Mittagspause**
1. Frühe Hilfen in der Erstaufnahme
 2. Religions- und Kultursensibilität
 3. Vormundschaften, Patenschaften und Gästewohnung
 4. Kinderschutz bei Migrantenfamilien
 5. Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge
 6. Geflüchtete Jugendliche im Übergang Schule-Beruf
 7. Geflüchtete junge Menschen in der offenen Jugendarbeit
 8. Interkulturelle Elternarbeit in der Kita
 9. Schutzeinrichtung für geflüchtete Mädchen
 10. Kita-Einstieg: Brücken bauen in frühe Bildung
 11. Verselbständigung junger volljähriger Geflüchteter
 12. Traumapädagogik
- 13:00 **Die postmigrantische Gesellschaft – zwischen Ambivalenz und Sehnsucht nach Eindeutigkeit**
Prof. Dr. Naika Foroutan, BIM – Berliner Institut für empirische Integrations- und Migrationsforschung (angefragt)
- 14:00 Abschluss der Tagung

Veranstalter

AGFW – Arbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrts-
pflege Hamburg e.V.
Ansprechpartner: Florian Wesselkamp
wesselkamp@caritas-hamburg.de
Tel. 040 / 280140-507

HAW Hamburg, Department Soziale Arbeit
Ansprechpartner: Prof. Dr. Jack Weber
jack.weber@haw-hamburg.de
Tel. 040 / 42875 7091

Veranstaltungsort

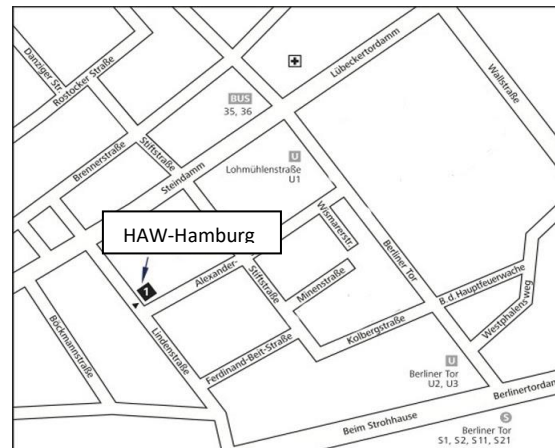
HAW-Hamburg
Alexanderstr. 1
20099 Hamburg
Versammlungsstätte

In der Mittagspause können Sie sich in der Cafeteria
oder umliegenden Bistros am Steindamm versorgen.

Anmeldung

Bitte melden Sie sich ausschließlich an unter:
www.agfw-hamburg.de/AGFW/Fachtag

Bitte bedenken Sie, dass kaum Parkplätze vorhanden
sind. Wir empfehlen die Anreise mit öffentlichen Ver-
kehrsmitteln. U-Bahn-Station U1 Lohmühlenstraße



Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg
Hamburg University of Applied Sciences

Von der Not zur Normalität

Kinder- und Jugendhilfe für geflüchtete junge Menschen und ihre Familien

Dienstag, 20. November 2018
von 9:00 bis 14:00 Uhr, HAW

Die Zuwanderung der letzten drei Jahre stellte auch die Kinder- und Jugendhilfe in Hamburg vor neue Herausforderungen. Träger und Fachkräfte waren mit fachlichen Veränderungen und einer Vielfalt an Themen konfrontiert. Neue Ideen wurden entwickelt und neue Konzepte realisiert.

Die geplante Fachtagung will nun einen Beitrag dazu leisten, diese fachlichen Entwicklungen der letzten drei Jahre auszuwerten und zu reflektieren.

Dabei sollen uns folgende Fragen leiten:

- Wie sind die Perspektiven und Bedarfe der geflüchteten Kinder und Jugendlichen und der Familien selbst?
- Wie ist die aktuelle Lage in diesem Arbeitsfeld der Kinder- und Jugendhilfe in Hamburg?
- Welche Konzepte, Kooperationen und Strukturen haben sich bewährt?
- Was muss sich weiter entwickeln und etablieren?
- Was ist jugendhilfepolitisch erforderlich?

■ Workshop 1

Frühe Hilfen/Familienteam in Erstaufnahmeeinrichtungen für Geflüchtete

*Ulrike Grahl und Nele Trautmann
(Elbinseln im Mittelpunkt, LEB)*

Wie leben Familien in Erstaufnahmeeinrichtungen? Welche Schwierigkeiten ergeben sich hier? Wie gehen wir auf sprachliche, strukturelle, organisatorische und persönliche Herausforderungen ein?

In dem Workshop erarbeiten wir gemeinsam, welche Angebote mittel- und langfristig notwendig sind, um Schwangere und Familien, vor allem mit Babys und Kleinkindern, zu unterstützen.

■ Workshop 2

Professionelles Verständnis von Religions- und Kultursensibilität bei der Vermittlung von Werten

*Michael Tüllmann u. Sylke Kösterke
(Religions- und kultursensible Pädagogik, Rauhes Haus)*

Vorgestellt wird die konzeptionelle Einbindung von Religions- und Kultursensibilität in die lebenswelt- und ressourcenorientierte Soziale Arbeit unter den Rahmenbedingungen des Grundgesetzes. Wie sich dies auf die Vermittlung von Werten auswirkt, wird an Beispielen der Schulsozialarbeit und der Hilfen zur Erziehung aufgezeigt.

■ Workshop 3

Vormundschaften, Patenschaften und Gästewohnung

Esther Brandt (Deutscher Kinderschutzbund, Landesverband Hamburg), Raphael Heinetsberger (Lawaetz-wohnen&leben gGmbH)

Die Projekte zu Vormundschaften/Patenschaften vom DSKB und „Zimmerfrei“ der Lawaetz-wohnen&leben gGmbH für minderjährige unbegleitete Flüchtlinge werden im Workshop vorgestellt. Anschließend sollen im Austausch mit den Teilnehmer*innen die Expertisen aus der Praxis gesammelt und gemeinsam Forderungen und Bedarfe benannt werden.

■ Workshop 4

Familien mit Migrationshintergrund – Herausforderungen für den Kinderschutz

*Imme Scholz (ASD Wandsbek),
Sylvia Raßbach (ASD Harburg)*

Wir möchten gemeinsam diskutieren, ob ein besonderer Handlungsbedarf im Kinderschutz in Bezug auf die Zielgruppe Migranten besteht. Welche spezifischen Herausforderungen zeigen sich in der Arbeit mit Familien? Wie kann die Kooperation mit allen Beteiligten gelingen?

■ Workshop 5

Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge – eine Chance für Hamburg?!

*Marion Nilgens, Elisabeth Klattenhof
(Amtsvormundschaften, BASFI)*

Seit 2015 hat sich in Hamburg in Bezug auf den Umgang mit Geflüchteten viel verändert. Wie sieht die Situation von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen heute aus? Welche Rolle spielt der Amtsvormund? Welche Möglichkeiten bietet die Kinder- und Jugendhilfe? Wo sind ihre Grenzen? Im Workshop wollen wir die Herausforderungen von Integration junger Menschen in Hamburg diskutieren.

■ Workshop 6

Zur Inklusion von geflüchteten Jugendlichen im Übergang Schule-Beruf

Prof. Dr. Carmen Gransee (HAW)

In dem Workshop sollen die Bedarfe von geflüchteten Jugendlichen im schulischen Kontext und die Herausforderungen, die mit der Inklusion dieser Zielgruppe verbunden sind, gemeinsam erarbeitet werden. Anhand von Erfahrungen eines schulbegleitenden Jugendprojektes in Kooperation mit der HAW Hamburg werden mögliche Unterstützungsansätze zur Diskussion gestellt.

■ Workshop 7

Junge Menschen mit Fluchterfahrungen und die (offene) Kinder- und Jugendarbeit

Prof. Dr. Gunda Voigts (HAW)

In diesem Workshop gibt es im ersten Teil einen Einblick in aktuelle empirische Studien zum Thema „Kinder- und Jugendarbeit und geflüchtete junge Menschen“. Im zweiten Teil steht der Austausch der Workshop-Teilnehmenden über eigene Erfahrungen in Hamburg im Vordergrund. Ziel ist es, gemeinsam Ideen und Forderungen für eine Veröffentlichung zu sammeln.

■ Workshop 8

Zusammenarbeit mit Eltern aus interkultureller Perspektive in der Kita

Dr. Christine Tuschinsky (Diakonie Hamburg)

Die ideale Kita-Arbeit wird heute oft mit der Erziehungs- und Bildungspartnerschaft zwischen Eltern und Kita beschrieben. Das ist eine relativ junge, über viele Jahre gewachsene Idealvorstellung, zu deren Umsetzung bestimmte (auch kulturell bedingte) Kenntnisse und Fähigkeiten notwendig sind – bei allen Beteiligten. Welche Fragen stellen sich aus interkultureller Perspektive?

■ Workshop 9

Zuflucht – anonyme Schutzeinrichtung bei sog. „ehrbezogener“ familiärer Gewalt

Kerstin Schulze (ZUFLUCHT, Basis & Woge e.V.)

In dem Workshop geht es um die Situation von Mädchen und jungen Frauen, die von Zwangsverheiratung und anderer psychischer und physischer Gewalt geschützt untergebracht werden müssen. Dies betrifft auch Mädchen mit akuter Fluchtgeschichte.

Wir möchten einen Einblick in die Lebenswelt der Betroffenen geben und uns mit Möglichkeiten sowie Stolpersteinen bei der Perspektiventwicklung beschäftigen.

■ Workshop 10

Kita-Einstieg:

Brücken bauen in frühe Bildung

*Jana Tietje (Koordinierungsstelle Kita-Einstieg HH, AGFW), Kerstin Dählman (Kindermitte e.V.),
Marion Koch (Evangelische Stiftung Alsterdorf)*

In diesem Workshop möchten wir mit Impulsen aus der Praxis der Kita-Kulturlotsinnen des Bundesprogrammes „Kita-Einstieg“ beleuchten, welche „Brücken“ hilfreich sein können und benötigt werden, um Familien mit Fluchthintergrund einen (besseren) Zugang zur frühen Bildung zu ermöglichen.

■ Workshop 11

Verselbständigung junger volljähriger Geflüchteter

Sven Kuhfuß, Rebecca Ranft (adelante Jugendhilfe)

Wie bei allen Hilfen für junge Volljährige steht die Verselbständigung auch bei den Geflüchteten im Mittelpunkt. In diesem Workshop befassen wir uns mit den Fragen, was im Besonderen junge Geflüchtete benötigen und wie die Verselbständigung gelingen kann. Dabei spielt vor allem die ambulante Hilfe nach § 30 SGB VIII eine zentrale Rolle.

■ Workshop 12

Traumapädagogik

Clemens Fobian (basis-praevent, basis & woge e.V.)

Flucht und Trauma werden häufig zusammengedacht. Im Workshop soll erarbeitet werden, was eine Traumatisierung ist und was sich konzeptionell und fachpolitisch daraus ergibt. Hierbei werden auch traumapädagogische Standards vorgestellt. Der Workshop beinhaltet einen theoretischen Input sowie eine gemeinsame Arbeitsphase.